

Antrag auf Förderung im Rahmen des Förderprogramms „Wissenschaftliche Bibliotheken gestalten den digitalen Wandel (BW-BigDIWA)“

Antragstellende Hochschulen, Einrichtungen (einschließlich des/der Projektverantwortlichen):

Universität Stuttgart

Prof. Dr.-Ing. Dr. h. c. Wolfram Ressel
Keplerstr. 7
70174 Stuttgart

Hochschule für Technik
Stuttgart

Prof. Rainer Franke
Schellingstr. 24
70174 Stuttgart

Duale Hochschule Baden-
Württemberg, Stuttgart
Prof. Dr. Joachim Weber
Jägerstraße 56
70174 Stuttgart

Prof. Arnold van Zyl
DHBW-Präsidium,
Friedrichstr. 14,
70174 Stuttgart

Projektverantwortliche(r): Universitätsbibliothek Stuttgart, Dr. Helge Steenweg,
Holzgartenstr. 16, 70174 Stuttgart

Themenfelder:

- Bibliothekskooperationen
- Informationskompetenz
- Open Access/Lizenzierung
- Langzeitnutzung/“Last Copies“
- Kreativ- und Wissensräume, Offenes Förderfeld

Bestätigung:

Es wird versichert, dass das Projekt neu und bisher noch nicht anderweitig gefördert worden ist.

Stuttgart, den 29. Januar 2019

Universität Stuttgart

Prof. Dr.-Ing. Dr. h. c.
Wolfram Ressel

Hochschule für Technik
Stuttgart

Prof. Rainer Franke

Duale Hochschule Baden-
Württemberg, Präsidium

Prof. Arnold van Zyl

Duale Hochschule Baden-
Württemberg, Stuttgart

Prof. Dr. Joachim Weber

Projekt „CAMPUS-HUB – Projektstudie“

Darstellung des Projektes

Die Duale Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart, Campus Stuttgart, die Hochschule für Technik Stuttgart und die Universität Stuttgart beabsichtigen eine Zusammenlegung ihrer Bibliotheken auf dem Campus Stadtmitte an einem Standort und mit einer einheitlichen Organisationsstruktur. Zusätzlich sollen in dem neu zu errichtenden, eventuell in enger Verbindung zum denkmalgeschützten derzeitigen Bibliotheksgebäude der Universität stehenden Gebäude weitere hochschulübergreifende Funktionen und Dienstleistungen konzentriert werden. Das zentral am Hegelplatz gelegene, multifunktionale und für eine digital geprägte Wissenswelt technisch ausgestattete Gebäude soll durch seine Flexibilität und multiplen Nutzungsmöglichkeiten die analoge und digitale Vernetzung innerhalb der drei Hochschulen steigern, eine Verbindung zwischen den Hochschulen und der Stadt, aber auch zwischen den Stuttgarter Hochschulen und der internationalen Wissenschaftswelt sowie der Wirtschaft darstellen. Das gesamte Gebäude soll deshalb in nahezu jeder Hinsicht barrierefrei sein.

Ein solches Projekt benötigt zu seiner kreativen Realisierung eine gründliche multilaterale Vorbereitung. Im Rahmen des Projekts „Campus-HUB (C-HUB)-Projektstudie“ im Rahmen des Förderprogramms BW BigDIWA sollen die Rahmenbedingungen eines solchen hochschulübergreifenden, in Baden-Württemberg einzigartigen Vorhabens, das – neben den Bibliotheken als Hauptnutzer – sowohl das Universitätsarchiv und die hochschuleigenen Sammlungen mit Ausstellungsflächen sowie ein kombiniertes Lern- und Kommunikationszentrum integriert, entwickelt und festgelegt werden. Durch die Zusammenfassung der bislang dezentral kuratierten Sammlungen der Hochschulen und der teilweise wertvollen Altbestand beinhaltenden Bibliotheken, vor allem im Bibliothekssystem der Universität, wird die Grundlage für eine zentrale Digitalisierungswerkstatt als Dienstleister für die beteiligten Hochschulen geschaffen.

Nachdem ein grundsätzliches Übereinkommen der drei Hochschulen über den Einstieg in die Planungsphase bereits hergestellt ist, soll in diesem Projekt in einem ersten, im Förderjahr 2019 abzuschließenden Schritt, eine Flächenbedarfsanalyse erfolgen, die durch eine von den drei beteiligten Hochschulen gemeinsam durchzuführende organisatorische und funktionelle Untersuchung komplettiert wird. Begleitend zum Projekt soll eine rechtliche Beurteilung der Untersuchungsergebnisse erfolgen. Nach Abschluss der Förderphase kann dann eine gemeinsame formale Bedarfsanmeldung der Hochschulen eingereicht und mit der bibliothekarischen und musealen Zusammenführung der Bestände (Vorbereitung eines einheitlichen lokalen Bibliotheksystems, Erfassen der Sammlungsbestände etc.) begonnen werden.

Der Antrag wird gestellt in Übereinstimmung mit dem Projekt „Campus 2030“, das eine stadtplanerische Neuordnung des Campusbereichs Stadtmitte zum Ziel hat, sowie dem RHEFORM-

Papier der Universität von 2015, das u.a. die Konsolidierung des Bibliothekssystems der Universität an beiden Standorten vorsieht. Das projektierte Ziel des spartenübergreifenden C-HUBs auf dem neuen Campus Stadtmitte könnte auch für die 2027 in Stuttgart stattfindende Internationale Bauausstellung (IBA), die „die Frage: Wie leben, wohnen, arbeiten wir im digitalen und globalen Zeitalter?“ (www.iba27.de) in den Mittelpunkt stellen wird, eine mögliche Antwort darstellen. Es wäre denkbar, diesen spartenübergreifenden C-HUB als zentrales Projekt der Hochschulen auf dem Campus in die IBA einzubringen.

Ausgangslage:

Duale Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart, Campus Stuttgart

Die Duale Hochschule Baden-Württemberg, Stuttgart hat sowohl am Campus Stuttgart als auch am Campus Horb eine Bibliothek. Für das Projekt geht es um die Bibliothek am Campus Stuttgart. Für die ca. 7.400 Studierenden in Stuttgart ist die Bibliothek mit ca. 62.000 Medieneinheiten und 80 Arbeitsplätzen deutlich zu klein und bietet schon seit Jahren keinerlei Entwicklungsmöglichkeiten. Die dezentrale Struktur der DHBW Stuttgart (z.Zt. in ca. 20 Gebäuden der Stuttgarter Innenstadt verteilt) und die Lage der Bibliothek am Rande der Innenstadt erschweren die Nutzung der Bibliothek für die Studierenden erheblich. Die deutlich gestiegenen Nutzerzahlen durch die Erweiterung der Öffnungszeiten am Samstag belegen den Bedarf an Leseplätzen. Archivbestände der Hochschule sind ebenfalls dezentral aufbewahrt

Hochschule für Technik Stuttgart

Die Bibliothek der HFT Stuttgart ist seit 2004 in einem neu errichteten Gebäudeteil untergebracht. Der Print-Bestand beläuft sich auf ca. 40.000 Bände und ist überwiegend in Freihand aufgestellt. Nur ca. 1.000 Bände werden in einem geschlossenen Magazin aufbewahrt. Die Ausleihe des Printbestands ist in den letzten Jahren signifikant zurückgegangen, entsprechend wird er sukzessive reduziert. Das Angebot und die Nutzung elektronischer Medien ist dagegen stark gestiegen.

Besonders prekär ist die Situation bei den Nutzerarbeitsplätzen. Derzeit gibt es nur 5 explizite Einzelarbeitsplätze in der Bibliothek, die allerdings nicht komplett abgeschlossen und damit auch nicht wirklich ruhig sind sowie 8 Katalogrechercheplätze und 3 Computerarbeitsplätze zur Recherche. An 14 Tischen stehen weitere 48 Arbeitsplätze zur Verfügung. Das ist naturgemäß für eine Zahl von derzeit ca. 3.800 Studierenden nicht im Mindesten ausreichend. Die Räume der Bibliothek sind zudem durch eine sehr offene Bauweise und wenig schallabsorbierende Materialien eher geräuschvoll. Dennoch sind häufig alle Plätze besetzt, da die Studierenden die Arbeitsatmosphäre in der Bibliothek schätzen. Im Erdgeschoß der Bibliothek findet sich neben der Leihtheke auch eine gemeinsame Informationstheke von IT Support und bibliothekarischer Auskunft. Schulungsmöglichkeiten für mehr als 2 Personen sind leider nicht in der Bibliothek vorhanden.

Die Bibliothek der HFT ist während der Vorlesungszeit insgesamt 49,5 Stunden an 5 Tagen in der Woche (Mo-Fr) geöffnet. In der vorlesungsfreien Zeit sind die Öffnungszeiten reduziert.

Öffnungszeiten sind auch Servicezeiten, d.h. alle regulären Services von Ausleihe, Rückgabe, Einführung in den Katalog, Gebührenzahlung etc. werden während dieser Zeit angeboten

Universität Stuttgart

Die bestehende Universitätsbibliothek wurde in den späten 50er Jahren des 20. Jahrhunderts geplant und gebaut für eine Technische Hochschule mit ca. 8.000 Studierenden. Das Gebäude wurde mit einer Kapazität von 520 Leseplätzen und einen Buchbestand von ca. 650.000 Bänden geplant. Seit März 2018 steht das Gebäude unter Denkmalschutz. Heute verfügt die Universität über ca. 28.000 Studierende an beiden Standorten. Sie ist auf dem neuen Hochschulcampus Stadtmitte umgeben von weiteren großen Hochschulen mit zu kleinen Bibliotheken.

Die Universitätsbibliothek in der Stadtmitte beherbergt einen Bestand von ca. 1.2. Mio. Medieneinheiten und ca. 670 Leseplätze. Die bei der Eröffnung 1961 noch vorhandenen Frei- und Verkehrsflächen (Foyer, Innenhof im Untergeschoß) wurden inzwischen komplett mit weiteren Leseplätzen und Kompaktregalanlagen ausgestattet; weitere Bereiche, die in den 60er Jahren z.B. für bibliothekarische Kataloge benötigt wurden, wurden ebenfalls zu Arbeitsplätzen umgenutzt. Die Bibliothek in der Stadtmitte weist jährlich um ca. 10% steigende Nutzerzahlen aus und liegt derzeit bei ca. 620.000 Besuchen pro Jahr. Die seit 8. Januar 2018 geltenden neuen Öffnungszeiten an sieben Tagen/Woche bis Mitternacht bedeuten einen weiteren, überproportionalen Anstieg der Benutzerzahlen. Die steigenden Nutzerzahlen sind mit der vorhandenen Infrastruktur (Toiletten, Wege, Strom- und Netzwerkversorgung) nicht mehr zu bewältigen, das vorhandene Gebäude ist zudem nicht barrierefrei (keine öffentlich zugänglichen Fahrstühle, keine geeigneten Leitsysteme, etc.).

Darüber hinaus verfügt die Universität Stuttgart am Campus Stadtmitte über weitere ca. dezentrale 60 Bibliotheken mit einem Medienbestand von ca. 500.000 Bänden und ca. 540 Arbeitsplätzen. Um der im LHG § 28 verankerten Bestimmung („einheitliches Informationszentrum“) näher zu kommen, sollen diese Bibliotheken ebenfalls in die neu zu schaffende Zentralbibliothek am Standort Stadtmitte integriert werden.

Vorüberlegungen

Als zentrale Leitidee des Masterplans „Campus 2030“ der Stuttgarter Innenstadthochschulen Universität Stuttgart, Hochschule für Technik Stuttgart und Duale Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart soll eine neue spartenübergreifende Campus-Hochschul- und Universitätsbibliothek (C-HUB) am gemeinsamen Campus Stadtmitte gebaut werden, die Zukunftssicherheit für die steigenden Studierendenzahlen und den noch immer steigenden Medienbestand (im Durchschnitt der beteiligten Einrichtungen jährlich ca. 2%) bietet.

Der vorliegende Antrag der beteiligten Hochschulen zielt darauf, für diese gemeinsame Vision neue Formen der Zusammenarbeit und neue, möglichst konkrete Nutzungsszenarien (unter Einbezug des Flächenbedarfs) für die „digitale Wissensgesellschaft“ zu entwickeln. Die Visions-

entwicklung soll extern moderiert und dokumentiert werden im Sinne möglicher Nutzungsszenarien (z.B. Story-Telling, evtl. verfeinert durch SQ-Seminare). So ist bereits ein Seminar am Lehrstuhl GNT der Universität Stuttgart in Kooperation mit der UB über die dezentralen universitären Sammlungen im SS 2019 als weitere Grundlage der Flächenbedarfsplanung geplant. Die organisatorischen Aspekte sollen dann durch wissenschaftliche Mitarbeiter weiter konkretisiert werden, wobei hier bewusst auf Grund der benötigten Kenntnisse ein Eigenanteil der Hochschulen angesetzt wird.

In das zu errichtende Gebäude sollen neben einer gemeinsamen Bibliothek weitere, überwiegend gemeinsam genutzte Flächen für Ausstellungen und Veranstaltungen sowie für das Universitätsarchiv und die Sammlungen der Hochschulen integriert werden.

Das Universitätsarchiv ist derzeit unzureichend – das betrifft vor allem die Magazinräume – und schlecht auffindbar in angemieteten Räumen in der Geschwister-Scholl-Str. 24 untergebracht. Als Abteilung der Universitätsbibliothek soll es künftig gemeinsam mit dieser in einem neuen Gebäude untergebracht werden und kann an der hier vorhandenen Infrastruktur direkt partizipieren. Die Zusammenlegung mit dem Sonderlesesaal der neuen Hochschul- und Universitätsbibliothek schafft Synergieeffekte. Die Archivmaterialien können im neuen Gebäude künftig normgerecht untergebracht werden. Für die DHBW Stuttgart ist eine wissenschaftlich begleitete Zusammenführung und Betreuung der Archivalien ebenfalls sehr sinnvoll und wünschenswert. Die Universität Stuttgart und die HFT verfügen über eine Vielzahl dezentral und teilweise unter schlechten Bedingungen untergebrachter und kuratierter Sammlungen. In den letzten Jahren sind universitäre Sammlungen zunehmend ins Interesse der Wissenschaft und der interessierten Öffentlichkeit gerückt. So auch an der Universität Stuttgart, wo in den letzten Jahren aus den Sammlungsbeständen zahlreiche Projekte erwachsen sind (Lusthaus, StuttARCH, Gyrolog). Eine zentrale Magazinierung mit zentralen Ausstellungsräumen für Dauer- (etwa zur Geschichte der Hochschulen) und Sonderausstellungen (in der UB haben in den letzten Jahren zahlreiche Ausstellungen auf frei geräumten, sonst für Arbeitsplätze genutzten Flächen im Foyer stattgefunden) kann diese Sammlungen stärker in den Fokus rücken und befördert die weitere, von den Wissenschaftsorganisationen geforderte und geförderte Erforschung und Zugänglichmachung.

Ein multifunktionales, in die neue Bibliothek integriertes Lern- und Kommunikationszentrum soll neben dem zentralen Nutzen als Lernort auch den wissenschaftlichen Diskurs auf Tagungen und Konferenzen fördern und dadurch die Sichtbarkeit der Stuttgarter Hochschulen lokal, regional, überregional und international fördern. Die bislang in der Universitätsbibliothek stattfindenden Veranstaltungen stoßen immer häufiger an räumliche (Veranstaltungen mit über ca. 150 Teilnehmern) und terminliche (Überschneidungen) Grenzen. Die Neugestaltung eines räumlich flexiblen und multifunktional nutzbaren Schulungs-, Tagungs- und Kommunikationszentrums mit ca. 400 Plätzen kann dieses Desiderat beseitigen und durch die Nähe zur Innenstadt den Dialog von Wissenschaft und Gesellschaft fördern. Zur Prüfungszeit und außerhalb stattfindender Veranstaltungen lassen sich diese Flächen zudem als weitere studentische Individual- und Gruppenlernplätze nutzen.

Perspektiven und Synergien

Das Lern- und Arbeitsverhalten der Studierenden hat sich durch neue Studienstrukturen und die steigende Bedeutung elektronischer Medien in den vergangenen Jahren signifikant geändert. Dadurch entstanden zum Teil ganz neue Anforderungen an Hochschulbibliotheken, denen Rechnung getragen werden muss.

Durch die Integration der drei Zentralbibliotheken in der Stadtmitte als auch der dezentralen Instituts- und Fakultätsbibliotheken der Universität werden Kapazitäten und Know-how gebündelt, um diese neuen Herausforderungen zu meistern. Durch ein neues Gebäude für die beteiligten Hochschulen können dem geänderten Lern- und Arbeitsverhalten der Studierenden angepasste Lernorte und Arbeitsplätze geschaffen werden. Die räumliche Bündelung an einem Ort ermöglicht es, diese deutlich länger als bisher zugänglich und nutzbar zu machen. Durch die Einbeziehung aller Nutzergruppen in den Planungsprozess und die Schaffung unterschiedlicher Arbeitsplatz- und Lernortszenarien mit großer Flexibilität wird sich die Aufenthaltsqualität deutlich erhöhen. Die Bestreifung der zu schaffenden C-HUB-Bibliothek durch einen Wachdienst vor allem in den Abendstunden und am Wochenende, wo die Bibliothek ohne Fachpersonal betrieben werden soll, erhöht die Sicherheit der Benutzenden und verringert den Vandalismus, der in nicht überwachten studentischen Arbeitsräumen zu beobachten ist.

Die angestrebte Einschichtigkeit und zentrale Buchaufstellung verringert die Anschaffungskosten durch die Reduktion der Beschaffung von Mehrfachexemplaren in den unterschiedlichen Instituts- und Hochschulbibliotheken. Die Institute werden durch die zentrale Beschaffung personell entlastet, da die entsprechenden Tätigkeiten der „Bibliotheksbeauftragten“ künftig zentral erfolgen – eine Maßnahme, die direkt Forschung und Lehre zu Gute kommt.

Die in Stuttgart projektierte Zusammenfassung der drei Hochschulbibliotheken soll exemplarischen Charakter für zukünftige Bibliotheksentwicklungen aufweisen und bedeutet bewusst keine Zusammenlegung von Bibliotheken im Rahmen eines reinen Versorgungsmodells.

Projektergebnisse

Im ersten Jahr:

- Moderierte und dokumentierte Übereinkunft der beteiligten Hochschulen und Bibliotheken über Aufgaben und Ziele des gemeinsamen „C-HUB“-Gebäudes mit begleitender rechtlicher Beurteilung der Untersuchungsergebnisse.
- Belastbare Flächenbedarfsanalyse für die „Formale Bedarfsanmeldung“ für das Gebäude „C-HUB“ der beteiligten Hochschulen an das Land.
- Konkretisierung der Vision „C-HUB“ in den beteiligten Hochschulen mit externer Moderation.

Im zweiten Jahr:

- Roadmap für die Zusammenführung der beteiligten Institutionen.
- Organisatorische Vorüberlegungen zur Schaffung neuer Strukturen im Sammlungsbe-
reich.
- Roadmap für die Schaffung neuer Organisationsstrukturen für die Zusammenführung
der Sammlungen der Hochschulen in „C-HUB“.
- Roadmap für die Zusammenführung der Bibliotheksbestände in einem einheitlichen Ma-
gazin-, Freihand- und Lesesaalbestand.
- Roadmap für die Zusammenführung der Kataloge, Bestände und Benutzerverwaltung
in einem gemeinsamen Bibliothekssystem.
- Roadmap für die organisatorische Zusammenlegung der Bibliotheken.

Arbeitspakete

Vorbereitend:

- Bestimmung und Beauftragung einer externen Moderation und Prozessbegleitung.
- Mehrstufiger Roundtable der Nutzergruppen mit externer Moderation und Ergebnissi-
cherung: Anforderungen aus den Hochschulen an einen gemeinsamen „C-HUB“ (Kon-
zeptvorstellung, Kurzstatements aus den einzelnen Hochschulen, Diskussion).
- Suchverfahren Architekturbüro für Machbarkeitsstudie.

Darauf aufbauend:

- Bundesweit offenes Kolloquium mit Vertretern verschiedener bibliothekarischer und
musealer Kooperationsmodelle (z.B. Prof. Dr. Stefan Füssel (Keynote) Universität
Mainz; KIT-Bibliothek, Bildungscampus Heilbronn, Museum der Universität Tübingen
(MUT), TU Berlin Bibliothek, UB Bern, Wissenschaftsetage Potsdam, Speicherbiblio-
thek Büron); Ergebnissicherung in einem Themenschwerpunkt in o-bib.
- Machbarkeitsstudie und Bedarfsplanung durch Architekturbüro in enger Abstimmung
der beteiligten Hochschulen und ihrer Bibliotheken mit externer Moderation.
- Bibliotheksreisen (hier soll es weniger um „Gesamtkonzepte“ gehen als vielmehr um
best-oder worst-practice-Beispiele ausgewählter Funktionsbereiche) mit Dokumentation
und Bericht auf einem Kolloquium:
 - In Deutschland: z.B. Berlin (VW-Bibliothek, HU-Grimm-Zentrum); Berlin: Futu-
rium; Potsdam: UB-Neubau Golm, Wissenschaftsetage.
 - In der Schweiz: z.B. Lausanne: Rolex Learning Centre; Büron: Kooperative Speich-
erbibliothek (Modell Trennung Altbestand und häufig genutzter Bestand evtl. als
Konzept einer gemeinsamen Speicherbibliothek der Stuttgarter wissenschaftlichen
Bibliotheken (inkl. WLB) als baulicher Einstieg in Überlegungen zu einer „last cop-
ies“-Strategie im Land; Bern: UB Bern (Reorganisation); ZHAW Winterthur (Lern-
zentrum).

- In den Niederlanden: z.B. Delft: TU Delft (Coworking Place, Lern- und Arbeitsplätze), DOK Delft (offenes Raum-Konzept); Amsterdam: UB Amsterdam (Learning Center, Kreativzentrum), Openbare Bibliotheek Amsterdam (Multifunktional mit Theater, Café, Tagungsräume); Utrecht: UB Utrecht (Organisation, Zusammenarbeit RZ/UB).

Abschließend:

- Vorbereitung des Folgeantrags für die befristete Schaffung einer Geschäftsstelle mit 2 E 13-Mitarbeitern im zweiten Jahr für die organisatorische und strukturelle Zusammenführung der Hochschulbibliotheken und die Zusammenführung der Sammlungen.

Finanzplan

	2019	2020
Externe Moderation (Sachmittel) für Entwicklungs-, Nutzungs- und Betriebskonzept (Durchschnittswert Moderation: 1.500,- €/Personentag)	45.000,- €	60.000,- €
Begleitende juristische Beratung über eine Anwaltskanzlei	10.000,- €	10.000,- €
Kolloquium (Reisekosten für Referenten, Catering)	5.000,- €	
Bibliotheksreisen (Reisekosten Gruppe a 6 Personen)	30.000,- €	14.000,- €
Machbarkeitsstudie Flächenbedarfsplanung (Sachmittel) (Kostenannahme: halbe LP 1 nach HOAI für ca. 30.000 qm NF 1-6 á 3.500,- €)	105.000,- €	
Personalkosten 2. Jahr 2 Stellen E 13 á 70.800,- € (Planansatz 2019)		141.600,- €
Gesamtkosten	195.000,- €	225.600,- €

Eigenleistungen (Planansätze 2019):

	2019	2020
Duale Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart, Campus Stuttgart 0,2 VZÄ E9 Controlling und Verwaltung	11.900,- €	11.900,- €
Hochschule für Technik, Stuttgart 0,2 VZÄ A12 Controlling und Verwaltung	12.660,- €	12.660,- €
Universität Stuttgart 0,25 VZÄ A15 (Projektleitung) 0,25 VZÄ gD Controlling und Verwaltung	21.250,- € 11.500,- €	21.250,- € 11.500,- €
Seminar GNT (Erhebung der Sammlungsbestände an der Universität) in Zusammenarbeit mit der UB 0,1 VZÄ A13	6.530,- €	
Summe	63.840,-€	57.310,- €

Nachhaltigkeitserklärung

- Publikation Symposiums-Ergebnisse in einem Schwerpunktband der Zeitschrift „o-bib“ des VDB.
- Durch Seminararbeiten am Historischen Institut (Lehrstuhl für GNT) dokumentierte Erhebung der Sammlungen der Universität; Publikation der Seminararbeiten im Institutional Repository der Universitätsbibliothek.
- Dokumentierte Organisationsentwicklungsplanung durch externe Moderation.

Erfüllung der Förderkriterien

Die antragstellenden Stuttgarter Hochschulen steigen mit diesem Antrag und den vorgeschlagenen Arbeitspaketen in eine hochschul- und hochschularten-übergreifende Kooperation mit dem Ziel der funktionalen und organisatorischen Zusammenführung zentraler Einrichtungen ein. Mit der Flächenbedarfsermittlung für eine intendieren Zusammenlegung der Bibliotheken sowie der organisatorischen Planung einer solchen Zusammenlegung werden die Förderkriterien von Themenfeld 1 erfüllt.

Darüber hinaus werden weitere zukunftstaugliche Konzepte bei der Einrichtung und Zusammenlegung weiterer, bislang dezentral organisierter Aufgaben (z.B. im Archivwesen und bei den Hochschulsammlungen) angedacht und konzipiert.

Das Projekt kulminiert in der Idee, der zunehmenden Verflechtung von Forschung und Lehre ein gemeinsames Haus zu geben und mit diesem, auch gegenüber der Stadt offenen Gebäude die Identifikation der Bevölkerung mit der Forschungsregion zu stärken.